

Bericht 1976 über hydrochemische Untersuchungen für die Hydrogeologische Karte 1 : 200.000, Blatt St. Pölten (48/15) und Blatt Linz (48/14)

VON BARBARA VECER

In Fortsetzung der im vergangenen Jahr begonnenen Aufnahmsarbeiten für die Grundlagenerstellung der Hydrogeologischen Karte 1 : 200.000, Blatt St. Pölten, wurden weitere 333 neue hydrochemische Daten erhoben (ÖK 1 : 50.000, Blätter Nr. 33—38, 52—56, 71—74, 102—104). Für Blatt Linz wurden die hydrogeologischen Erhebungsarbeiten begonnen und 93 hydrochemische Daten erhoben. Die graphische Darstellung der Daten wird im kommenden Jahr durchgeführt.

3.5. Rohstoffkarte der Republik Österreich 1 : 200.000

Bericht 1976 über Aufnahmen für die Rohstoffkarte 1 : 200.000, Blatt Wien (48/16)

VON HERBERT PIRKL

Nach Durcharbeiten der Unterlagen der bestehenden „Steinbruchkartei“ (Dokumentation hauptsächlich über aufgeschlossene Vorkommen von Naturstein) wurde klar, daß von unserer Seite eine Entwicklung der letzten Jahre raschest nachzuvollziehen sei; es zeigten sich nämlich empfindliche Informationslücken auf dem Sektor Rohstoffe für die Bauindustrie, der in der letzten Zeit stürmisch expandierte. Daraufhin wurde der Schwerpunkt der Aufnahmen und Begehungen besonders auf Gebiete konzentriert, in denen zahlreiche Abbaue dieser Materialien bestehen, d. h. auf die Sand-, Kies- und Tonabbaue des Tullnerfeldes, Marchfeldes und Weinviertels und die Natur- und Bruchsteinabbaue des Wienerwaldes.

Ziel der Arbeit soll dabei nicht wieder nur eine punktförmige Dokumentation sein, sondern an Hand der punktförmig verteilten Informationen eine Aussage über Ausdehnung und Qualität, über Reserven und Hoffungsgebiete, über Abbau- und Aufschlußmöglichkeiten in der Fläche zu erstellen.

Eindringlich wird bei den Begehungen deutlich, wie wenig derzeit beim Anlegen von Abbauen auf die Ökologie und die Gesamtuntergrundverhältnisse wirklich Rücksicht genommen wird, was immer wieder Standorte von Naßbaggerung, wilden oder sogar genehmigten Mülldeponien gerade an den ungünstigsten Stellen beweisen. Neben allen Fragen der Rohstoffplanung und -sicherung wird daher auch der Aspekt der Umweltbelastung aller Rohstoffabbaue bei der Erstellung der Unterlagen für die Rohstoffkarte berücksichtigt.

Bericht 1976 über Aufnahmen für die Rohstoffkarte 1 : 200.000, Blatt Wien (48/16)

VON GERHARD ZEZULA

Die Landschaft an der Peripherie Wiens ist einem raschen Szenenwechsel unterworfen, naturgemäß findet der Geologe hier schwierige Arbeitsbedingungen vor.

Das rasch expandierende Siedlungs- und Industriegebiet hat viele Sand-, Kies- und Tongruben verschwinden lassen. Obwohl das Stadtgebiet von Wien als Rohstofflieferant aus besiedlungspolitischen Gründen zunehmend ausfällt, wird die unmittel-